

10

Guten Abend, meine Damen und Herren, liebe Gäste, Salonbesitzer und Freunde,

im Namen der Bürgerinitiative heiÙe ich Sie herzlich willkommen  
zu unserer 19. Philosophisch-Literarischen Salonnacht...*(Dank an Sponsoren)*

Meine Oma sagte immer zu mir: Du musst den Kopf oben behalten,  
auch wenn der Hals schmutzig ist.

Als Kind habe ich mich gefragt, was dieser Satz bedeutet,  
ich habe immer meinen Hals gewaschen und habe das mit dem Schmutz nicht  
verstanden.

Und heute, wenn von epochaler Krise gesprochen wird, frage ich mich, ob wir den  
Kopf immer hinhalten müssen, hin zu den virtuellen Realitäten und digitalen  
Ablenkungen. Um uns verblasst das Natürliche in der Technologie. Der Frieden  
schwindet, die Moral, der Geldwert, die Sicherheiten. Werte, in denen wir uns seit  
Jahren aufgehoben fühlten. Ist das Anhalten dieses rasenden Prozesses in die  
Zukunft noch möglich? Was ist wahr? Wo ist Halt, Haltung zu finden?

Der Dichter Rainer Maria Rilke spricht zu unserer Sorge mit seiner Poesie, wie eine  
Beruhigung.

*Habe Geduld gegen alles Ungelöste in Deinem Herzen  
und versuche, die Fragen selbst liebzuhaben,  
wie verschlossene Stuben oder wie Bücher,  
die in einer fremden Sprache geschrieben sind,*

Doch wenn Angst und Unsicherheit wachsen, rotten sich die unterschiedlichsten  
Massen zusammen. Da geht es um Macht, um „rum oder num“ in einfachster  
Sprache, die überall in sozialen Netzwerken benutzt und von politischen Parteien

übernommen wird. Das verbale Abklatschen beeindruckt längst nicht mehr nur die Dummen, sondern vor allem auch Bürgerliche.

Früher hielt man sich an den Glauben und beteten, Gott wird's schon richten, Jesus oder Allah, jedenfalls ein Allmächtiger. Eine unterwürfige Haltung, in der aber auch Vertrauen wohnt.

Doch die Mehrheit glaubt nicht mehr an das göttliche Schicksal. Unser Wissen hat sich erweitert. Wissenschaftler fordern auf, planetarisch zu denken.

Entscheidungen sollen her, die aus dem Dilemma führen; jemand, der das Zepter in die Hand nimmt, eine weltliche Autorität, die alle Probleme löst, wenn es sein muss mit Gewalt, Unterwerfung durch das Militär zur Erneuerung von Stadt und Land und wenn möglich sogar noch...weltpolitisch! –

Nun kam aus unserem Land schon einmal ein Führer, der machtbesessen nicht nur unser Land in die Katastrophe geführt hat.

Aktuell präsentieren uns die USA, wie gefährlich ein willkürlich agierender Autokrat sein kann. Einer Führungs-Haltung, die verkündet, eine Zivilisation auslöschen zu wollen, der muss mit klarer Abwehrhaltung begegnet werden. Doch - Mr. Trump wagt etwas ins Offene hinein. Auf Teufel komm raus. Und das setzt die Welt in Bewegung.

-

---

*Über den eigenen dunklen Instinkten zu stehen, das bedeutet Haltung* und ist bei den Gebrüdern Grimm nachzulesen. Eine prinzipielle Haltung zu Recht, Ethik und Moral bietet dem Einzelnen Orientierung und Ordnung für das Zusammenleben mit der Gemeinschaft, gehört zur Erziehung und ist das Gerüst für eine inneren Haltung. Bereits jedes kleine Kind weiß es und hat erfahren: was einem nicht gehört, darf man nicht einfach an sich nehmen oder zerstören.

Auch mein 4jähriger Sohn hatte das einstmals sehr wohl gewusst, als er im Bauernhofmuseum vor dem Nest einer Henne stand und wartete, dass sie ein Ei legt. Das Brüten dauerte und wir anderen waren schon ins Freie gegangen. Später, als wir wieder zuhause waren, zog er das Ei aus seiner Annoraktasche und strahlte. „Schau mal Mama, es ist noch ganz warm!“ -

Eigentlich müsste ich am Sonntagabend mit dem Sohn die zwanzig Kilometer zurückfahren, das Ei der Henne in ihr Nest oder dem Museum zurückbringen. -

Immerhin - so ein Reiz des Verbotenen hat im Leben ja viele Variationen!

Prinzipielle Handlungen sollen ja das Richtig oder Falsch bewerten, auf Gerechtigkeit, Ehrlichkeit basierend und nach Antworten streben, die für alle gelten.

Die Familie hatte Hunger. So warf ich das höhere Prinzip -Um-des-Friedens-Willen am Sonntagabend in unserer Familie- über den Haufen.

Das Leben lehrt, dass wir gut daran tun, gelegentlich Abschied vom Prinzipiellen zu nehmen. Eine gewisse Gelassenheit verbündet sich mit Geduld zu einer liberalen Haltung - und die ist nicht gleichzusetzen mit Gleichgültigkeit.

Das gilt auch und besonders für den Umgang mit jungen Menschen.

Sie brauchen extreme Erfahrungen, an denen sie sich festhängen, um eine eigene Bestimmung zu finden. Sie werden Baumkletterer und lassen sich auf der Straße festkleben, lassen sich von Eltern, Schule und Polizei bestrafen.

Leider glauben heute viele junge Leute, keine Zeit mehr auf unserem Planeten zu haben. Sie reagieren von fatalistisch bis apokalyptisch. Sie sehen keine Chance für Gerechtigkeit unter den autokratischen Regierungen, die ihre natürliche Lebensgrundlage und Ressourcen auf dem gesamten Planeten zerstören.

Und jetzt auch noch die Kriege! Viele verfallen in panischen Aktionismus und in politische Radikalisierung.

Mit Gelassenheit, Zuversicht und Ruhe-bewahren ist es schwer gegen dagegen anzukommen. Warum ist das so?

Vielleicht haben heutige Jugendliche als Kinder zu wenig reale Fehler und <sup>3</sup> \_\_\_\_\_ tiefgreifende Erfahrungen gemacht und wenig Haltungen, somit Handlungen ausprobieren können. Vielleicht wurden ihre Erwartungen gleich, zu oft erfüllt und sind immer größer geworden? Erwartungen auch durch Überinformation im Netz. Vertrauen wird nicht mehr erfahren, aber erwartet wird es schon.

Lohnt sich eine Erwartungshaltung? Ich würde sagen NEIN: Keiner weiß, was die Zukunft bringt. Egal, wie wir sie mit Wissen errechnen und Wissenschaftlichkeit gestalten. Zukunft ist eine Fiktion.

Vielen erscheint die Zukunft als ein kreativer Raum, der in der Gegenwart von uns gestaltet sein will und berechnet werden muss. Das bedeutet Arbeit. Arbeit ins Offene, ohne zu wissen, was unterstützend entgegenkommen kann, welche Erfindung plötzlich den Durchbruch hat (wie bei Corona) oder was uns zerstören wird.

*Vom lebendigen JETZT die Hoffnung lernen*, heißt es im „Prinzip der Hoffnung“, das der jüdische Philosoph Ernst Bloch im US-Exil verfasste.

*Hoffnung muss von innen heraus kultiviert werden.*

*Man muss ins Gelingen verliebt sein, nicht ins Scheitern. Das Gelingen entsagt nicht der Arbeit, sich stetig ins werdende hineinzuwerfen. Du weißt nicht, was Dir dabei hilft, was Dir gewogen sein kann....*

Haltung ist immer bedingt von Zeit, von Ort, Situation oder auch einer Krise. Wir müssen uns dazu verhalten und, also handeln.

Dabei tun wir im Alltag vieles, um nicht handeln zu müssen.

Wir leben mit einer Maschine, die alles vorgibt. Sie schränkt unsere Handlungsräume ein, somit auch unsere Erfahrungen. Sie schwächt unsere Urteilskraft und stiehlt uns Lebenslust. Wir müssen wieder lernen, selber zu denken, selber zu handeln und nicht Meinungen zu bedienen.

Warum nicht mal sämtlichen Ratgebern, Onlineportalen oder To do's von Thermomixen eine Abfuhr erteilen? Auf Lob, Bravo und Follower aus dem Netz verzichten. Stattdessen den Duft von selbstgebackenem Brot wirken lassen oder Windbeutel übereinander türmen. Und lachen, wenn etwas misslingt. Ein Abenteuer wagen, um dem Gleichgemachten und der Perfektion entgegenzuwirken. Es gilt nämlich auch mit Widersprüchen zu leben. Das heißt tolerieren und aushalten.

Vielleicht waren unsere Vorfahren darin geübt. 4

Immerhin wurden sie dressiert, flink wie Windhunde zu sein, hart wie Kruppstahl, zäh wie Leder. Das war zwar für das Dasein in Schützengräben antrainiert.

Doch begleitende Tugenden, wie Disziplin, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit dienten auch der Gemeinschaft. Und solche Tugenden möchten wir bewahrt haben.

Das Aushalten einer Dressur muss man sich bewusst machen. Aushalten ist ein Bewusstseinszustand, der sowohl für edle Ziele gilt, als auch für finstere- wenn man irgendwo ankommen will, -zum Beispiel mit der Deutschen Bahn...

Und was bringt mir stoisches Aushalten? Ab wann ist Aufgeben der Königsweg?

*Wenn du etwas ändern kannst, ändere es, rät die Performancekünstlerin Marina Abramovic. Wenn nicht, lass den Schmerz zu und warte, was auf der anderen Seite wartet. Schmerz ist immer eine Lehre.*

Dem stimme ich zu. Als Kind wollte ich hinter Geheimnisse kommen oder Mutproben bestehen. Dadurch kam ich zu spät nach Hause oder in die Schule. Ich musste Schläge einstecken oder bekam eine Woche Stubenarrest. Das schmerzte. Aber ich bin dankbar, früh Intuition entwickelt haben zu können. Intuition, um Lösungen aus einer Misere zu finden oder mir Strategien zu erdenken, wie ich etwas umgehen kann, wohin ich meine Energie und Kraft gebe und was mir wert ist, notfalls leiden zu müssen.

Heute hat bei uns jeder die Möglichkeit, sich zu distanzieren, Freundschaft oder Familienzugehörigkeit zu beenden. Wir dürfen eine individuelle Haltung einschlagen, dürfen unseren Namen ändern, die Nationalität und Religion, das Land, die Parteizugehörigkeit und sogar das Geschlecht. Was haben wir für Freiheiten!

*Alles prüfe der Mensch, sagen die Himmlischen, dass er danken lerne und verstehe die Freiheit, aufzubrechen, wohin er will.* Friedrich Hölderlin:

Und warum sind wir so niedergedrückt? –

Es könnte sein, wir sind in den flimmernden Möglichkeiten falschen Zielen <sup>5</sup> \_\_\_\_\_  
Hinterhergelaufen. Wo sind Vorbilder, liberale Menschen mit Weitsicht und mit einer Haltung, in der Gelassenheit und Handlungswille eine gute Balance bilden?  
Vielleicht sind es eher die leise wirkenden Menschen in der lauten, rasenden Welt.  
*Man muss nicht laut sein, um Haltung zu zeigen,* Helmut Schmidt

Übrigens - es gibt eine paradoxe Kraft aus Zuversicht und Verzweiflung.  
Verzweiflung, weil wir unsere Konflikte und Widersprüche nicht aufheben können.  
Und Zuversicht, weil wir doch immerhin fähig sind zu Einsicht und Versöhnung.

Was also wäre, wenn wir wagen würden, unserem Leben eine neue Richtung zu geben? Vielleicht sollen wir Abschied nehmen von Gewohnheiten, zum Beispiel weniger über Amazon zu bestellen. Konsumverhalten ist in Zeiten von Handelskriegen Geopolitik.

Vielleicht müssen wir Demokratie neu einüben, weil das Bündnis zwischen Kapital und Demokratie brüchig geworden ist. Unsere Haltung muss nicht perfekt sein, aber - den Kopf oben behalten ist wichtig.

Nicht, um das eigene Auftreten zu feiern, sondern vor allem, um zu handeln und in der Gegenwart den zunehmenden Einschüchterungen und der Angst eine Stirn zu bieten. Wir müssen etwas bewirken wollen, weg von Selbstverständlichkeiten und näher hin zum tieferen Verstehen:

Wer will ich sein? Was ist mir wichtig?

Wohin gebe ich meine Energie und wo will ich dazugehören?

Ich wünsche Ihnen einen geistreichen Abend und - behalten Sie den Kopf oben.

Vielen Dank.

Der Journalist Bernd Ulrich fragte Soldaten und Soldatinnen, von denen er annahm, sie seien wegen der Debatten um die Wehrpflicht und um die Sicherheitsgarantien für die Ukraine aufgewühlt und traf auf ziemlich ausgeglichene Menschen, die einen sehr einsatzbereiten Eindruck machten.

Sie fühlen sich vorbereitet, sagte sie. Die Bundeswehr bietet ihnen Fähigkeiten, um – so sehen das viele von ihnen – schreibt er, ihre Familien, ihre Land und ihre Demokratie verteidigen. Und wenn sie dafür sterben müssen?

Wir sterben nicht, wir fallen, sagen sie. Wir geben uns hin, aber nicht auf.

Das ist eine Haltung.